

# Deutscher Schmerz- und Palliativtag -ONLINE- 21- 25. Juli 2020

## Wissenschaftliches Programm

21.07.2020

### Interne/Weitere Veranstaltungen

Raum 1

- 16:00 – 16:45 **Auftakt-Presskonferenz zum Deutschen Schmerz- und Palliativtag 2020 – ONLINE Individualisierung statt Standardisierung – der ältere Schmerzpatient im Fokus**  
- nur für PressemitarbeiterInnen mit Voranmeldung -  
Moderator/in: Monika Funck, Köln
- 16:00 – 16:05 **Begrüßung und Einführung**  
Monika Funck, Köln
- 16:05 – 16:20 **Individualisierung statt Standardisierung Für eine bessere Versorgung aller Patienten mit chronischen Schmerzen**  
Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer
- 16:20 – 16:35 **Der ältere Schmerzpatient im Fokus Herausforderungen im Umgang mit multimorbiden Patienten**  
Dr. Thomas Cegla, Wuppertal
- 16:35 – 16:45 **Fragen und Diskussion**
- 

### Exzellenzvortrag/-Symposium

Raum 1

- 17:00 – 17:15 **Kongresseröffnung und Grußworte**
- 17:00 – 17:15 **Grußworte**  
Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer  
PD Dr. med. Dr. med. habil. Michael A. Überall, Nürnberg  
Dr. Thomas Cegla, Wuppertal
- 

### Exzellenzvortrag/-Symposium

Raum 1

- 17:15 – 18:00 **Exzellenzvortrag zum Kongressauftakt**  
Moderator/in: Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer  
Prof. Dr. Andreas Kruse, Universität Heidelberg, ist Direktor des Instituts für Gerontologie und Inhaber des Lehrstuhls für Gerontologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Er studierte Psychologie, Philosophie und Musik an den Universitäten Aachen und Bonn sowie an der Musikhochschule Köln. Von 1993 bis 1997 war er Gründungsdirektor und Gründungsprofessor am Institut für Psychologie der Universität Greifswald. Er hat am Ersten und Zweiten Altenbericht der Bundesregierung verantwortlich mitgewirkt, übernahm den Vorsitz der dritten Altenberichtscommission und wurde von der UNO in das Internationale Technische Komitee zur Erstellung des Zweiten Weltaltenplans (International Plan of Action on Ageing) sowie in die ECE-Kommission zur Umsetzung der im Weltaltenplan formulierten Empfehlungen berufen. Seine Forschungsschwerpunkte sind vor allem: Kompetenzen im Alter, Folgen des demografischen Wandels, Prävention sowie Rehabilitation im Alter, Interventionsforschung, Palliativmedizin und Palliativpflege, ethische Fragestellungen.
- 17:15 – 18:00 **Alter und Schmerz: fachliche, ethische und versorgungspolitische Herausforderungen**  
Prof. Dr. Andreas Kruse, Heidelberg
- 

### Symposium

Raum 1

- 18:15 – 19:45 **Tabubruch Cannabis – das Ende der evidenzbasierten Medizin!/?**  
Moderator/in: PD Dr. med. Dr. med. habil. Michael A. Überall, Nürnberg

Seit Inkrafttreten des Cannabis-Gesetzes sind Cannabinoide erstattungs- und verordnungsfähig, Ersteres nach Beantragung bei den Krankenkassen. Obwohl die Verwendung von Cannabis als Heilpflanze bereits 2700 v.Chr. in China schriftlich dokumentiert wurde, gelang erst Anfang der 60er Jahre die Aufklärung der chemischen Struktur des THC und CBD. Zu Beginn der 90er Jahre mit der Entdeckung des Endocannabinoidsystems und der Cannabinoidrezeptoren wurde die Forschung auf diesem Gebiet stark intensiviert.

Wo stehen wir heute mit unserem Wissen zu Cannabinoiden? Was wissen wir zu den molekularen Effekten, die dem Wirkmechanismus zugrunde liegen? Haben wir genug Evidenz, um die Anwendung zu rechtfertigen oder reichen uns Anekdoten und Empirie? Wie sieht die Versorgungsrealität aus? Wer bekommt warum was? Können die Hoffnungen schwerkranker Patienten auf Heilung oder Linderung ihrer Symptome erfüllt werden?

Antworten auf diese Fragen sollen Sie in diesem Symposium bekommen.

18:15 – 18:45

**Am Puls der Forschung – mehr Grenzen oder mehr Möglichkeiten aus Sicht der Pharmakologie?**

Prof. Dr. rer. nat. Burkhard Hinz, Rostock

18:45 – 19:15

**Am Puls der Zeit – Anekdotik vs. Empirie, Eminenz vs. Evidenz?**

PD Dr. med. Dr. med. habil. Michael A. Überall, Nürnberg

19:15 – 19:45

**Am Puls der Versorgung – was passiert da gerade?**

Ursula Marschall, Berlin

---

Fokuseminar

Raum 1

20:00 – 21:00

**Fibromyalgie im Alter – Differenzialdiagnostik**

Das Fibromyalgiesyndrom ist eine immer besser verstandene und mittlerweile in mehreren Leitlinien spezifizierte Erkrankung. Phänomenologie und Pathophysiologie des FMS implizieren zielgerichtete Behandlungsstrategien. Mit zunehmendem Alter nimmt die Prävalenz des FMS ab, geht jedoch keineswegs gegen null, so dass gerade auch für die Gruppe der älteren Menschen sich spezielle (geriatrische) Fragestellungen bezüglich therapeutischer Entscheidungen ergeben.

Moderator/in: Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer

20:00 – 21:00

**Fibromyalgie im Alter – Differenzialdiagnostik**

Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer

Dr. Oliver Emrich, Ludwigshafen

Fokuseminar

Raum 2

20:00 – 21:00

**Neuropsychiatrie: Demenz – Delir – Depression**

Moderator/in: Dr. Silvia Maurer, Bad Bergzabern

Der demografische Wandel führt dazu, dass immer mehr Menschen ein höheres Lebensalter erreichen. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für jeden einzelnen an Demenz zu erkranken. Noch immer bleiben viele Demenzerkrankungen unentdeckt.

Ältere Menschen, die verwirrt erscheinen, erhalten jedoch recht schnell die Diagnose Demenz, dabei kann es sich hierbei auch um ein Delir oder eine schwere Depression handeln.

20:00 – 20:20

**Demenz**

Prof. Dr. Thomas Duning, Münster

20:20 – 20:40

**Delir**

Dr. Christoph Gerhard, Oberhausen

20:40 – 21:00

**Depression**

Dr. Silvia Maurer, Bad Bergzabern

Fokuseminar

Raum 3

20:00 – 21:00

**Depression und Schlaf**

Moderator/in: Dr. Günther Bittel, Duisburg

Das ein Gewisser Zusammenhang zwischen Schlaf und Depression besteht ist naheliegt.

Aber wie ist es wissenschaftlich zu erklären das Schlafdefizite zu Depressionen führen oder umgekehrt. Wie wirkt sich das auf den chronischen Schmerzpatienten aus? Welche

Einflussmöglichkeiten auf den Verlauf habe ich Therapeutisch und welche Warnsignale zeigt mir der Patient?

20:00 – 20:30 **Depression**  
Dr. Günther Bittel, Duisburg

20:30 – 21:00 **Schlaf**  
Dr. Günther Bittel, Duisburg

Special Workshops

Raum 4

20:00 – 21:00 **Curriculum Schmerz und Alter (I)**

**Zertifizierte Fortbildung - Schmerzmedizinische Geriatrie**

Die Besonderheiten in der Diagnostik und Therapie chronischer Schmerzen des alten Menschen benötigen spezielle Kenntnisse. Ziel dieser von beiden Gesellschaften zertifizierten Fortbildung ist es Kompetenzen auszubauen, die für den Praxis- und Klinikalltag notwendig sind. Die Themen orientieren sich an der Problematik und Komplexität der Versorgung alter Menschen. Die Kombination verschiedener Erkrankung und die damit verbundene Pharmakotherapie treffen auf einen Menschen mit reduzierter Organfunktion. Zusätzliche Einschränkungen der Mobilität und kognitiver Funktionen benötigen eine spezielle Vorgehensweise von der Diagnostik hin zu Therapie und Therapiebegleitung. Was ist pharmakologisch sinnvoll? Was ist an zusätzlichen Therapieangeboten ratsam?

Das Curriculum wird vervollständigt durch 2 Stunden Fallvorstellungen von betagten Schmerzpatienten im Rahmen von Schmerzkonferenzen oder entsprechenden 4x1,5h Präsenzveranstaltungen mit entsprechend themenbezogenen Fallvorstellungen. Diese Termine sind im Nachgang zu diesem Online-Teil des Curriculums zu absolvieren.

**Multimorbidität**

Das Alter ist mit einer Veränderung der Funktionsfähigkeit des Bewegungsapparates sowie der Organfunktionen verbunden. Ältere Schmerzpatienten leben zusätzlich oft mit mehreren chronischen Erkrankungen. Diese haben bezogen auf die Funktionalität und Lebensqualität Schnittmengen, die in der Diagnostik und Therapieplanung und – Anpassung berücksichtigt werden müssen. Neben somatischen Krankheitsbildern treten auch psychische Komorbiditäten auf für die das Gleiche Gültigkeit hat.

Vermittelt werden sollen Kenntnisse der wichtigsten Erkrankungen und deren Bedeutung für das Alter und ein schmerzmedizinisches Vorgehen. Themen sind insbesondere: Herz-Kreislaufkrankungen (Herzrhythmusstörungen, Herzinsuffizienz, Arteriosklerose (KHK, AVK), Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Depression, Demenz, Morbus Parkinson, Herpes Zoster, Polyneuropathie Spinalkanalstenose, Osteoporose. Die häufigsten Kombinationen werden an Fallbeispielen dargestellt. Die Kursteilnehmer sollen in die Lage versetzt werden notwendige diagnostische Maßnahmen zu erkennen und mögliche Therapieverfahren, wie Physiotherapie, Psychotherapie und Medikamentenverordnung sinnvoll zu beurteilen und kombinieren.

**Polypharmazie**

Die Kombination mehrerer Erkrankungen führt zu parallelen medikamentösen Behandlungen. Die Wechselwirkungen treffen beim alten Menschen auf eine reduzierte Organfunktion bei einem veränderten Verteilungsvolumen. Wie sich schmerzmedizinische Medikamente überhaupt in bestehende Arzneimittelverordnung integrieren lassen, diese beeinflussen oder sogar Umstellungen notwendig machen ist Thema dieses Kursteils. Praxisorientiert soll vermittelt werden, wie Medikamentenpläne erstellt, kontrolliert und angepasst werden. Welche besonderen Nebenwirkungen und/oder Off-label-Einsätze bei der Aufklärung eine Rolle spielen wird vermittelt.

Moderator/in: Dr. Thomas Cegla, Wuppertal

20:00 – 20:30 **Multimorbidität**  
Prof. Dr. med. Sylvia Kotterba, Leer

20:30 – 21:00 **Polypharmazie**  
Prof. Dr. med. Petra Thürmann, Wuppertal

---

**22.07.2020**

Seminar

Raum 1

15:45 – 16:45 **Therapeutische Entscheidungen bei Osteoporose und Schmerz**

Etwa 6 Millionen Menschen leiden aktuell in Deutschland an einer Osteoporose. Jeder zweite betroffene Patient erleidet einen oder mehrere Knochenbrüche mit ausgeprägten Schmerzen. Behandlungskosten pro Jahr: etwa 4,5 Mrd.Euro.

Nur etwa jeder fünfte Osteoporosepatient erhält eine osteoporosespezifische Medikation. Die überwiegende Anzahl der Patienten erhält lediglich Schmerzmedikamente.

Das Symposium soll über die aktuellen diagnostischen u. therapeutischen Möglichkeiten informieren und neue Behandlungsansätze thematisieren. Zudem soll auf das aktuell beschlossene DMP Osteoporose eingegangen werden.

Moderator/in: Dr. Thomas Maurer, Bad Bergzabern

15:45 – 15:50

**Einleitung**

Dr. med. Alexander Defèr, Dresden

15:50 – 16:15

**Osteoporose – state of the art**

Dr. Thomas Maurer, Bad Bergzabern

16:15 – 16:40

**Therapeutische Entscheidungen: anti-resorptiv oder osteoanabol?**

Dr. med. Alexander Defèr, Dresden

16:40 – 16:45

**Zusammenfassung**

Dr. Thomas Maurer, Bad Bergzabern

Fokuseminar

Raum 2

15:45 – 16:45

**Schmerzmedizinische Bedingungen bei Diabetes mellitus**

Das Seminar geht der interessanten Frage nach, wie die Medikation im Alter wirkt. Es gibt nicht nur unterschiedliche Polymorphismen, sondern auch eine zunehmend verminderte Eiweißbindung, so dass die Substanzen bei älteren und alten Patienten im Blut schneller verfügbar sind und Nebenwirkungen schneller auftreten können.

Die Einstellung des Diabetes im Alter ist hinsichtlich der Komplikationen nicht ganz unproblematisch; will heißen, der HbA1c-Wert kann nach den offiziellen Empfehlungen umso höher sein, je älter die Patienten werden.

Moderator/in: Dr. Michael Küster, Bonn - Bad Godesberg

15:45 – 16:15

**Neuropathie und Angiopathie -was tragen sie zum diabetischen Fuß bei?**

Dr. Michael Küster, Bonn - Bad Godesberg

16:15 – 16:45

**Der diabetische Fuß – Erscheinungsformen und Therapie**

Dr. med. Hans Flatter, Tittling

Fokuseminar

Raum 3

15:45 – 16:45

**Sturzneigung**

Pro Jahr stürzen 30-40% der nicht betreut wohnenden Menschen im höheren Lebensalter sowie 50 % der Heimbewohner. Es sind verschiedene Faktoren, die die Sturzneigung begünstigen. Zum einen bestehen als intrinsische Faktoren altersbedingte körperliche Einschränkungen als auch Beeinträchtigung durch Erkrankungen und Medikamente. Auf einen sorgsam Einsatz von in der Schmerztherapie eingesetzten Arzneien wie Opioiden und Psychopharmaka sowie auf sturzprophylaktischen Maßnahmen ist zu achten.

Moderator/in: Dr. Thomas Cegla, Wuppertal

15:45 – 16:45

**Sturzneigung**

Prof. Dr. med. Sylvia Kotterba, Leer

Fokuseminar

Raum 4

15:45 – 16:45

**§217: neue Bedingungen der Begleitung am Lebensende**

Moderator/in: Norbert Schürmann, Moers

15:45 – 16:45

**Wie weit reicht die Selbstbestimmung am Lebensende?**

Dr. med. Matthias Thöns, Witten

Norbert Schürmann, Moers

Dr. Christoph Gerhard, Oberhausen

---

Symposium

Raum 1

17:00 – 18:30

**Schmerzmedizin bis ins hohe Alter!?!**

Moderator/in: Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer

17:00 – 17:25	<b>Nichtmedikamentös: Onkologische Bewegungstherapie</b> PD Dr. Freerk Baumann, Köln
17:25 – 17:45	<b>Kontraindikation Alter – wieso gerade hier eine individualisierte Therapieauswahl Sinn macht</b> Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer
17:45 – 18:05	<b>Medikamentöse Differenzialtherapie</b> Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer
18:05 – 18:30	<b>Medikamentöse Schmerztherapie im Alter – Fluch und Segen</b> Prof. Dr. med. Sylvia Kotterba, Leer

#### Seminar

Raum 1

18:45 – 19:45	<b>Migräne und Clusterkopfschmerz in der Praxis</b> Moderator/in: Dr. Astrid Gendolla, Essen
18:45 – 19:05	<b>Migränebehandlung mit Triptanen – verschiedene Therapieoptionen</b> Dr. Astrid Gendolla, Essen
19:05 – 19:25	<b>Herausforderung Clusterkopfschmerz</b> Dr. med. Stefan Ries, Erbach (Odenwald)
19:25 – 19:45	<b>Patientenedukation: Was muss der Kopfschmerzpatient zur Erkrankung wissen?</b> PD Dr. Charly Gaul, Königstein

#### Seminar

Raum 2

18:45 – 19:45	<b>Idiopathische Schmerzen – auch an seltene Ursachen gedacht?</b> Patienten mit seltenen Erkrankungen haben oft lange Odysseen hinter sich bis sie die richtige Diagnose erhalten, da die Symptome meist unspezifisch sind. So kann auch die Ursache für chronische Schmerzen eine seltene Erkrankung sein! Eine frühzeitige Diagnose ist für den weiteren Verlauf gerade bei progressiven Erkrankungen, für die es Therapiemöglichkeiten gibt, sehr wichtig. Wie Sie Morbus Fabry frühzeitig erkennen und ob Algorithmen eine sinnvolle Unterstützung bei der Identifizierung von Patienten mit seltenen Erkrankungen sein können, zeigt Ihnen dieses Seminar. Moderator/in: PD Dr. med. Dr. med. habil. Michael A. Überall, Nürnberg
18:45 – 19:15	<b>Chronisch-neuropathische Schmerzen – behandelbare Ursachen nicht übersehen!</b> Prof. Dr. Thomas Duning, Münster
19:15 – 19:45	<b>Big-Data im Routinedschungel der Regelversorgung – wie Algorithmen bei der Suche nach seltenen Erkrankungen im Alltag helfen können</b> PD Dr. med. Dr. med. habil. Michael A. Überall, Nürnberg

#### Fokuseminar

Raum 3

18:45 – 19:45	<b>Akupunktur in der Palliativmedizin</b> Akupunktur in der Palliativmedizin gewinnt zunehmend an Stellenwert. Neben der Anwendung der Nadelakupunktur spielen nicht- oder minimal-invasive Stimulationsmethoden mit Laser, feinen, schmerzlosen japanischen Nadeltechniken und Akupressur eine wesentliche Rolle. In diesem Workshop steht die Symptomlinderung bei Dyspnoe, Juckreiz, Hypersalivation, Depression, Angst, Xerostomie und Schmerz im Vordergrund. Moderator/in: Dr. Silvia Maurer, Bad Bergzabern
18:45 – 19:45	<b>Akupunktur in der Palliativmedizin</b> Prof. Dr. med. Dominik Irnich, München

#### Special Workshops

Raum 4

18:45 – 19:45	<b>Curriculum Schmerz und Alter (II)</b> <b><u>Bio-psycho-soziales Krankheitsmodell</u></b> Grundlage der Behandlung chronischer Erkrankungen und im Besonderen der chronischen
---------------	---

Schmerzkrankheit ist das Bio-psycho-soziale Schmerzmodell. Alle Lebensbereiche zu sehen und zu berücksichtigen benötigt Kenntnisse der bestehenden Versorgungsmöglichkeiten. Behinderungsgrade, Pflegegrade, gerontopsychiatrische Therapieangebote und Versorgungsmittel sollten gekannt werden. Dieses wird im Kurs praxisnah vermittelt.

18:45 – 19:45

### **Bio-psycho-soziales Krankheitsmodell**

Dr. Thomas Cegla, Wuppertal

Seminar

Raum 1

20:00 – 21:00

### **Das innovative Buprenorphin-Depot – warum und für wen?**

Es wird über die Anwendung von Depot-Buprenorphin (zur Substitution) bei Schmerzpatienten berichtet. Dabei handelt es sich um Patienten, die durch einen erhöhten Opioid-Analgetika-Bedarf bei chronischem Schmerzsyndromen Symptome einer Opiatabhängigkeit entwickelten. Sie wurden in die Opiat-Substitution übernommen und seit der Verfügbarkeit von Depot-Buprenorphin auf das Medikament eingestellt. Die guten Ergebnisse weisen darauf hin, dass ein Einsatz von Depot-Buprenorphin bei Patienten mit chronischen Schmerzen und Opiat-Hochdosis-Therapie eine sinnvolle Option aus suchtmedizinischer Sicht darstellen könnte.

Moderator/in: Norbert Schürmann, Moers

20:00 – 20:30

### **Technologie und Studiendaten**

Dr. Nazifa Qurishi, Köln

20:30 – 21:00

### **Erfahrungen aus der Praxis**

Dipl. Med. Peter Jeschke, Halle

Fokuseminar

Raum 2

20:00 – 21:00

### **Schmerzmedizinische Gutachten**

Die ärztliche Begutachtung stellt eine wesentliche Funktion in unserem Sozialsystem dar. Neben Kompetenz des Arztes sind einige Besonderheiten zu beachten. In der Begutachtung ist der Arzt Mediziner und nicht Arzt seines Patienten. Die Begutachtung unterliegt dem Datenschutz, aber nicht der Schweigepflicht. Das muss der zu begutachtende wissen und er muss damit einverstanden sein.

In einem Gutachtenauftrag wird der Arzt gefragt, ob er sich für das vorliegende Gutachten für kompetent hält. Dies ist in unserem Sozialsystem heutzutage sehr ungewöhnlich und verlangt viel Verantwortungsbewusstsein. Manche Gutachter können sich gar nicht vorstellen, wie zum Beispiel Richter ihre Gutachten beurteilen, wenn sich erweist, dass sie nicht kompetent waren. Die wichtigsten Gutachten sind im Sozialgerichtsverfahren die Rentenbegutachtung, die Schwerbehindertenbetrachtung, im privaten Versicherungsrechts die Unfallversicherung, die Haftpflichtversicherung, dann noch die Begutachtung im Falle von Betreuung und die Begutachtung im Rahmen der Fahrerlaubnis.

Die wesentlichen Grundsätze der jeweiligen Rechtsgebiete werden dargestellt, anhand von Beispielen das praktische Vorgehen demonstriert.

Moderator/in: Olaf Buchbinder, Geldern

20:00 – 21:00

### **Schmerzmedizinische Gutachten**

Prof. Dr. Joachim Nadstawek, Bonn

Fokuseminar

Raum 3

20:00 – 21:00

### **Hochfrequenz-SCS, Opiate und Cannabinoide – Therapiesynergien oder Alternativkonzepte**

Thema des Seminars ist die Lotsenfunktion des Algesiologen im Spannungsfeld operativ-interventioneller Schmerztherapie mit dem Schwerpunkt neuromodulativer Therapie im Hochfrequenzbereich und innovativer medikamentöser Therapie mit dem Schwerpunkt Cannabinoide.

Darüberhinaus werden erweiterte Indikationsfelder der HF 10 Therapie demonstriert und zur Diskussion gestellt.

Moderator/in: Dr. med. Thorsten Luecke, Linz am Rhein

20:00 – 20:20

### **Hochfrequente Rückenmarkstimulation: Evidenz, Einsatzgebiet und die Rolle des Schmerzmediziners**

Dr. med. Thorsten Luecke, Linz am Rhein

20:20 – 20:40 **Hochfrequenz-SCS, Opiate und Cannabinoide: Therapiesynergien oder Alternativen**  
Dr. Gunnar Jähnichen, Delmenhorst

20:40 – 21:00 **Erweiterte Indikation der Neuromodulation: cervikal-thorakal**  
Wolfram Kluge, Itzehoe

Special Workshops

Raum 4

20:00 – 21:00 **Update Kopfschmerz – Kontrovers diskutiert: Chronische und episodische Migräne sind gesonderte Entitäten**

Auch in diesem Jahr wird es in Kooperation zwischen der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin und der Deutschen Migräne- und Kopfschmerz-Gesellschaft ein Curriculum Kopfschmerz geben. Die jeweils 1 Stunden umfassenden Module werden von Kolleginnen und Kollegen gestaltet, entweder als State-of-the-art-Vortrag oder für eine Pro und Contra Diskussion zu auch international diskutierten Themen. *"Gibt es pathophysiologische Unterschiede zwischen episodischer und chronischer Migräne? Und Gibt es überhaupt den Medikamenten-induzierten Kopfschmerz?"*

Am letzten Tag widmen sich die Referenten Speziellen Gruppen, Kopfschmerz im Kindes- und Jugendalter und dem Gesichtsschmerz.

Für das Kopfschmerzzertifikat der DMKG wird das Curriculum mit 6 Punkten angerechnet.

Moderator/in: Dr. med. Torsten Kraya, Leipzig

20:00 – 20:30 **Pro**  
Dr. med. Torsten Kraya, Leipzig

20:30 – 21:00 **Contra**  
Dr. med. Tim Jürgens, Rostock

---

**23.07.2020**

Symposium

Raum 1

17:00 – 18:30 **Therapie chronischer Rückenschmerzen – Wer sein Ziel kennt, findet den Weg?!**

Moderator/in: Prof. Dr. Ralf Baron, Kiel

17:00 – 17:20 **Wegweiser Patientenoutcome – Was ist eigentlich relevant?**  
Prof. Dr. Ralf Baron, Kiel

17:20 – 17:40 **Schmerztherapie im Alter – Woran orientieren?**  
Dr. med. Dietmar Wulfert, Herten

17:40 – 18:00 **Arzt-Patienten-Gespräch – Ist Covid-19 eine neue Herausforderung?**  
Dr. Peter Mattenklodt, Erlangen

18:00 – 18:20 **Arthroseschmerzen – Wie zielgerichtet therapieren?**  
Prof. Manfred Gross, München

18:20 – 18:30 **Diskussion**  
Prof. Dr. Ralf Baron, Kiel  
Dr. med. Dietmar Wulfert, Herten  
Dr. Peter Mattenklodt, Erlangen  
Prof. Manfred Gross, München

---

Seminar

Raum 1

18:45 – 19:45 **Migräneprophylaxe – Antikörper gegen den CGRP-Rezeptor: Wie bringe ich die Innovation in die Praxis?**

Innovationen haben es bekanntlich nicht immer leicht, den Weg in die Praxis zu finden, da unter anderem noch nicht genügend Erfahrungen vorliegen. Ferner sind Innovationen nicht immer zu Generikapreisen zu haben. Erenumab ist mittlerweile über ein Jahr im klinischen Einsatz als monoklonaler Antikörper zur Prophylaxe der Migräne. Es werden die Behandlungsergebnisse und Erfahrungen im Praxisalltag vorgestellt. Wichtige Informationen für die Kriterien einer wirtschaftlichen Verordnung und einem „sicheren“ Einsatz werden präsentiert und natürlich eine

Einschätzung, ob der erste monoklonale Antikörper gegen den CGRP-Rezeptor, wirklich den Titel „Innovation“ verdient. Zeit zum gemeinsamen Diskutieren ist eingeplant.

Moderator/in: Prof. Hartmut Göbel, Kiel

18:45 – 18:55

**Gründe Antikörper zur Migräneprophylaxe nicht einzusetzen – und warum wir es trotzdem tun sollten!**

Dr. Axel Heinze, Kiel

18:55 – 19:05

**Erfahrungen mit der Antikörpertherapie zur Migräneprophylaxe in der Schmerzpraxis. Was überrascht, was kann erwartet werden?**

Dr. Astrid Gendolla, Essen

19:05 – 19:15

**Erenumab – Ist es gerechtfertigt von einer Innovation für die Migränebehandlung zu sprechen?**

Prof. Hartmut Göbel, Kiel

19:15 – 19:45

**Podiumsdiskussion**

Dr. Axel Heinze, Kiel

Dr. Astrid Gendolla, Essen

Prof. Hartmut Göbel, Kiel

Seminar

Raum 2

18:45 – 19:45

**Gezielt gegen den Schmerz: Topische Therapie neuropathischer Schmerzen**

Moderator/in: Dr. Thomas Cegla, Wuppertal

18:45 – 19:15

**Topische Therapien zur Behandlung neuropathischer Schmerzen unter Berücksichtigung der aktualisierten Leitlinie**

Prof. Dr. med. Christian Maihöfner, Fürth

19:15 – 19:35

**Anwendung des 8%igen Capsaicin-Pflasters in der schmerztherapeutischen Routine**

Dr. Gunnar Jähnichen, Delmenhorst

Seminar

Raum 3

18:45 – 19:45

**Medizinisches Cannabis – Extrakte oder Blüten, was ist für wen geeignet?**

Weltweit beobachten wir eine stetig wachsende Anzahl von Ländern, die Cannabinoide für medizinische Zwecke legalisieren – auch in Deutschland ist ein steigendes Interesse an dieser neuen Therapiemöglichkeit zu beobachten. Aufgrund der Komplexität des endocannabinoiden Systems, des Mangels an medizinischen Büchern und Leitlinien und dem Nichtvorhandensein in den Lehrplänen der meisten medizinischen Fakultäten, ist es schwer, qualitativ hochwertige und wissenschaftlich fundierte Informationen zum Thema Medizinalcannabis zu finden. Dieser Vortrag fasst den aktuellen Wissensstand zusammen und erklärt Vor- und Nachteile des Einsatzes von Cannabisblüten sowie Extrakten zu medizinischen Zwecken.

Moderator/in: Prof. Dr. Joachim Nadstawek, Bonn

18:45 – 19:05

**Medizinisches Cannabis im Überblick (medizinischer Hintergrund und Vorstellung der Therapieoptionen)**

Prof. Dr. Joachim Nadstawek, Bonn

19:05 – 19:25

**Cannabis-Extrakte: Überblick der Optionen sowie deren Vor- und Nachteile**

Angelika Hilker, Bochum

19:25 – 19:45

**Cannabis-Blüten: Überblick der Optionen sowie deren Vor- und Nachteile**

Janosch Kratz, Barcelona

Special Workshops

Raum 4

18:45 – 19:45

**Curriculum Schmerz und Alter (III)**

**Dokumentation**

Die Verwendung üblicher schmerzmedizinischer Dokumentationsmittel und psychometrischer Tests ist für den älteren Patienten oft schwierig und die Aussagekraft aus diesem Grund eingeschränkt. Moderne Kommunikationsmittel über Laptops und Apps werden häufiger, berücksichtigen jedoch oft nicht die User-Freundlichkeit bezogen auf den Älteren. Kommen kognitive Defizite oder gar eine Demenz hinzu, kann nicht mehr einfach standardisiert vorgegangen werden. Welche Tipps und Hilfsmittel stehen zur Verfügung? Welche Rolle können



An- und Zugehörige übernehmen und wie kann medizinisches Hilfspersonal eingesetzt werden?  
Diese Fragen werden beantwortet, um für den Versorgungsalltag eigene Modelle entwickeln zu können.

18:45 – 19:45

**Dokumentation**  
Dr. Helga Schlichting, Leipzig

---

Fokuseminar

Raum 1

20:00 – 21:00

### **Naturheilkunde in der Schmerzmedizin**

Naturheilkundliche Schmerztherapie umfasst somatische Behandlungskonzepte (wie z. B. die manuelle Medizin), therapeutenunabhängige Maßnahmen (u.a. Schröpfkopfmassage und Wickel), mit denen Patienten ihre Beschwerden lindern und dadurch eigenverantwortlich und aktiv ihre Krankheit bewältigen können sowie grundlegende Lebensstilveränderungen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung. Sie wird im Rahmen einer Integrativen Medizin angewendet. Dieser Begriff bezeichnet die kunstgerechte Nutzung konventioneller Therapien gemeinsam mit wissenschaftlich validierten naturheilkundlichen Verfahren. Die Naturheilkunde versucht möglichst umfassend – ganzheitlich – auf den Patienten zu wirken und dabei Symptome zu lindern und möglichst ursächlich zu behandeln.

In diesen Fokuseminar wird ein naturheilkundlicher Behandlungsaufbau erläutert, ein Überblick über die vorhandene Evidenz sowie pragmatische Anwendungsbeispiele gegeben.

Moderator/in: Dr. Günther Bittel, Duisburg

20:00 – 21:00

**Naturheilkunde in der Schmerzmedizin**  
Dr. Marc Werner, Essen

Fokuseminar

Raum 2

20:00 – 21:00

### **Palliativmedizinische Begleitung von Patienten mit Atemnot**

Atemnot ist ein häufiges und belastendes Symptom bei Patienten mit fortgeschrittenen malignen und nicht-malignen Erkrankungen. Für die Behandlung stehen verschiedene nicht-pharmakologische und pharmakologische Maßnahmen zur Verfügung, die im Krankheitsverlauf in unterschiedlicher Gewichtung eingesetzt werden. Zudem sind mit Atemnotambulanzen eine neue Versorgungsstruktur entstanden, die Patienten mit Atemnot bei fortgeschrittener Erkrankung noch einmal besonders unterstützen können. Im Vortrag werden Erfahrungen und Ergebnisse aus der ersten Atemnotambulanz in Deutschland berichtet.

Moderator/in: Norbert Schürmann, Moers

20:00 – 21:00

**Palliativmedizinische Begleitung von Patienten mit Atemnot**  
Prof. Dr. med. Claudia Bausewein, München

Fokuseminar

Raum 3

20:00 – 21:00

### **Radiologisch interventionelle Therapie der Kniegelenksarthrose**

Moderator/in: Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer

20:00 – 20:45

**Radiologisch interventionelle Therapie der Kniegelenksarthrose**  
Prof. Dr. med. Peter Minko, Homburg

20:45 – 21:00

**Diskussion**  
Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer  
Prof. Dr. med. Peter Minko, Homburg

Special Workshops

Raum 4

20:00 – 21:00

### **Update Kopfschmerz – Kontrovers diskutiert: Gibt es einen medikamenteninduzierten Kopfschmerz?**

Moderator/in: Dr. Axel Heinze, Kiel

20:00 – 20:30

**Pro**  
Dr. Axel Heinze, Kiel

20:30 – 21:00 **Contra**  
PD Dr. med. Dagny Holle-Lee, Essen

---

## 24.07.2020

Symposium

Raum 1

15:15 – 16:45 **Anti-CGRPs = neue Behandlungsformeln?**

Moderator/in: Dr. Astrid Gendolla, Essen

15:15 – 15:55 **Revolution in der Migränetherapie: Patienten und Wissenschaft im Dialog**

Dr. Astrid Gendolla, Essen

Prof. Dr. med. Uwe Reuter, Berlin

15:55 – 16:20 **Migräne + Depression = schwer zu behandeln?**

PD Dr. med. Gudrun Goßrau, Dresden

16:20 – 16:45 **Migräne + Medikamentenübergebrauch = Medikamentenentzug?**

PD Dr. med. Dagny Holle-Lee, Essen

---

Symposium

Raum 1

17:00 – 18:30 **Therapeutischer Nutzen von Cannabinoiden: Was wir aus der realen Versorgung wissen**

Moderator/in: Norbert Schürmann, Moers

17:00 – 17:30 **Schmerz im Alter – DGS-PraxisRegister-Daten im Fokus**

Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer

17:30 – 18:00 **Patientenindividuelle Therapie mit medizinischen Cannabisblüten**

Dr. Marc Seibolt, München

18:00 – 18:30 **Drei Jahre Cannabis-Gesetz – Was haben wir gelernt? Erfahrungen aus Sicht einer Krankenkasse**

Ursula Marschall, Berlin

---

Fokuseminar

Raum 1

18:45 – 19:45 **Aktuelles zur Umsetzung von neuen Gesetzen in der Gesundheitspolitik**

In Praxis und Klinik sind wir immer wieder damit konfrontiert neue Gesetze aus der Gesundheitspolitik umzusetzen. In jüngerer Zeit spielen vor allem das TSVG, das Terminservice- und Versorgungsgesetz und natürlich das Datenschutzgesetz.

Am 20. November 2019 wurde das "Zweite Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetz EU" im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, und ist am 21. November 2019 in Kraft getreten.

Damit wird die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) erneut „nachgebessert“.

Auch Abrechnungsrelevante Fragen wie die Abrechnung der Schmerztherapie als „Nicht-BG Arzt mit den Berufsgenossenschaften, sind wichtige Fragen in der täglichen Arbeit.

Moderator/in: Dr. Silvia Maurer, Bad Bergzabern

18:45 – 19:10

**TSVG**

Falk Hummel, Dresden

Claudia Gräfe, Dresden

19:10 – 19:35

**Datenschutz und Informationssicherheit nach DSGVO und DVG**

Arno Zurstraßen, Köln

19:35 – 19:45

**Abrechnungen bei BG-Patienten für Nicht-BG-Ärzte**

Dr. Silvia Maurer, Bad Bergzabern

Fokuseminar

Raum 2

18:45 – 19:45 **Ernährung bei fortgeschrittener onkologischer Erkrankung**

Bei zunehmenden fortschreitenden onkologischen Erkrankungen verändern sich die Ess- und Trinkgewohnheiten der Patienten. Wer kennt nicht die Frage von Angehörigen „Der muss doch was essen“ in wohlmeinender Absicht, etwas Gutes zu wollen. Die Körperprozesse ändern sich auch am Ende eines Lebens. Das Seminar zeigt, auf was sich ändert.

Angehörige und Patienten sollten frühzeitig über die Veränderungen am Lebensende aufmerksam gemacht werden, Therapien gemeinsam besprochen werden.

Moderator/in: Norbert Schürmann, Moers

18:45 – 19:15

#### **Emesis in der Palliativmedizin**

Dr. med. Matthias Thöns, Witten

19:15 – 19:45

#### **Hunger und Durst am Lebensende**

Norbert Schürmann, Moers

Fokuseminar

Raum 3

18:45 – 19:45

#### **Neuaustrichtung der Neuromodulation – die DGS-PraxisLeitlinie: aus Fehlern lernen**

Die Neuromodulation ist im neurochirurgischen und anästhesiologischen Fachgebiet verortet. Der Einsatz von neuromodulativen Verfahren muss sorgfältig als „best practice“ indiziert werden.

Hier reicht es nicht Entscheidungen im jeweiligen Fachgebiet alleine zu treffen. Der Einsatz dieser Verfahren setzt eine individuelle multiprofessionell getroffene Entscheidung voraus. Am Besten in einer fallbezogenen interdisziplinären Schmerzkonferenz.

Moderator/in: Dr. Thomas Cegla, Wuppertal

18:45 – 19:00

#### **Innovative Verfahren der neuromodulativen Therapie**

Dr. med. Richard Ibrahim, München

19:00 – 19:15

#### **Welche Rolle spielt die DGS-PraxisLeitlinie im klinischen Alltag?**

Sebastian Gillner, Wuppertal

19:15 – 19:30

#### **Der psychisch beeinträchtigte Patient – ein no go für invasive und operative Verfahren?**

Alenka Wagner, Wuppertal

19:30 – 19:45

#### **Neuromodulation und ältere Patienten: operative Möglichkeiten, Chancen, Probleme**

Dr. med. Georgios Matis, Köln

Special Workshops

Raum 4

18:45 – 19:45

#### **Curriculum Schmerz und Alter (IV)**

##### **Therapieplanung**

Die bisher vermittelten Kenntnisse versetzen die Teilnehmer in die Lage eigenständige fallbezogene Therapiepläne zu erstellen. Dieses geschieht an Fallbeispielen und wird in der Gruppe diskutiert. Beispiel: Erstellung eines Therapieplanes für einen 85jährigen Patienten mit einer Lumbalgie sowie einer Spinalkanalstenose mit einer Mobilitätseinschränkung bei bestehender diabetischer Polyneuropathie, Vorhofflimmern mit Marcumarisierung.

18:45 – 19:45

##### **Therapieplanung**

Dr. Eberhard Albert Lux, Lünen

Fokuseminar

Raum 1

20:00 – 21:00

#### **Von der Wissenschaft in die Praxis: Welche Rolle spielt das Alter?**

Schmerzmedizinische Versorgung benötigt wissenschaftliche Erkenntnisse. Was ist neu in der Schmerzforschung? Welche aktuellen schmerzmedizinischen und schmerzpsychologischen Publikationen sind wegweisend? Das Symposium vermittelt moderne Grundlagen aus der Wissenschaft für die zukünftige praktische Patientenversorgung und hilft den Teilnehmern einen Überblick zu bekommen und ihr Wissen zu aktualisieren.

Moderator/in: Dr. Thomas Cegla, Wuppertal

20:00 – 20:20

#### **Die Rolle der Neuroinflammation beim Altern und beim chronischen Schmerz**

Prof. Dr. med. Jürgen Sandkühler, Wien

20:20 – 20:40	<b>Die drei interessantesten Veröffentlichungen in der Schmerzmedizin im letzten Jahr</b> Dr. Eberhard Albert Lux, Lünen
20:40 – 21:00	<b>Die drei interessantesten Veröffentlichungen der Schmerzpsychologie im letzten Jahr</b> Prof. Dr. Dipl. Psych. Michael Pflingsten, Göttingen
Fokuseminar	Raum 2
20:00 – 21:00	<b>Herausforderungen der schmerzmedizinischen Versorgung alter Patienten: Wie verändern Blutgerinnungshemmer das therapeutische Gesamtkonzept?</b> Mit Zunehmendem Lebensalter steigt das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Gerinnungshemmende Medikamente werden eingesetzt, um das kardiovaskuläre Risiko für durch Blutgerinnselbildung verursachte Herzinfarkte, Lungenembolien, Thrombosen sowie Schlaganfällen zu verringern. Nehmen Schmerzpatienten diese Präparate ein, ist dieses bei der Verordnung anderer Pharmaka zu berücksichtigen. Weitere Fragestellungen sind bezogen auf die gesamte Schmerztherapieplanung. Wie vermeidet man ein Blutungsrisiko? Wie Pharmakointeraktionen? Was kann man zum Vorgehen bei sinnvollen Injektionen empfehlen. Wieviel aktivierende Therapie ist vertretbar? Wie unterscheiden sich die unterschiedlichen Blutgerinnungshemmer in diesem Kontext? Moderator/in: Dr. Silvia Maurer, Bad Bergzabern
20:00 – 21:00	<b>Herausforderungen der schmerzmedizinischen Versorgung alter Patienten: Wie verändern Blutgerinnungshemmer das therapeutische Gesamtkonzept?</b> Dr. Silvia Maurer, Bad Bergzabern
Fokuseminar	Raum 3
20:00 – 21:00	<b>Injektionstherapien in der Schmerztherapie, Indikationen, Techniken und Evidenzen – ein Blick über den Tellerrand international</b> Seit Dezember 2017 existiert die Leitlinie Spezifischer Kreuzschmerz. Erstmals werden morphologische Entitäten definiert, die spezifisch Rückenschmerzen verursachen können. Es soll hier der Frage nachgegangen werden, wie weit es im Praxisalltag möglich ist, diese spezifischen Schmerzursachen zu diagnostizieren und insbesondere sollen die evidenzbasierten Therapiemaßnahmen vorgestellt werden. Exemplarisch wird das lumbale Facettengelenksyndrom und das discogene Lumbalsyndrom vorgestellt. Beides sind Erkrankungen, die bisher in Deutschland nicht unbedingt als spezifische Ursache für Rückenschmerzen anerkannt waren. Sowohl die Ergebnisse der Literatur mit Angabe der Evidenz für Diagnostik und Therapie beider Verfahren sollen dargestellt werden aber auch die eigenen Ergebnisse aus dem Praxisalltag. Moderator/in: Dr. med. Markus Schneider, Bamberg
20:00 – 20:20	<b>Zervikale Injektionsmethoden – auch beim zervikogenen Kopfschmerz</b> Dr. med. Martin Legat, Zofingen
20:20 – 20:40	<b>Rund ums SIG – Manuelle und interventionelle Diagnostik</b> Dr. med. Markus Schneider, Bamberg
20:40 – 21:00	<b>Die neue Leitlinie "Spezifischer Kreuzschmerz" – gibt es auch spezifische Therapieoptionen?</b> PD Dr. Stephan Klessinger, Biberach
Special Workshops	Raum 4
20:00 – 21:00	<b>Update Kopfschmerz – Komplexe Therapieentscheidungen</b> Moderator/in: PD Dr. Charly Gaul, Königstein
20:00 – 20:30	<b>Update Gesichtsschmerzen</b> PD Dr. Charly Gaul, Königstein
20:30 – 21:00	<b>Kopfschmerzen im Kindes- und Jugendalter</b> PD Dr. med. Gudrun Goßrau, Dresden

Industriesymposium freundlicher Unterstützung der Firma HEXAL  
Raum 1

09:00 – 10:30 **Das A und O der Opioid-Therapie: Aufklärung und Obstipation im Fokus**

Moderator/in: Dr. Astrid Gendolla, Essen

09:00 – 09:15 **Kommunikation – der erste Schritt zur Aufklärung und individuellen Versorgung**

Dr. Astrid Gendolla, Essen

09:15 – 09:30 **OIC – ein stiller Begleiter: Warum lohnt es sich, diesen schlafenden Hund zu wecken?**

Prof. Dr. Martin Storr, München

09:30 – 09:45 **1 Jahr DGS-PraxisLeitlinie OIC: Wo stehen wir heute?**

Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer

09:45 – 10:30 **Interaktive moderierte Diskussionsrunde mit allen Experten**

Dr. Astrid Gendolla, Essen

Prof. Dr. Martin Storr, München

Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer

Special Workshops

Raum 4

09:00 – 13:00 **Tag des Fachpersonals**

09:00 – 09:45 **Gesetzliche Regelungen für medizinisches Fachpersonal und Besonderheiten in Corona-Zeiten**

Arno Zurstraßen, Köln

09:45 – 10:00 **Pause**

10:00 – 10:45 **Antragstellung Cannabis**

Dr. Eberhard Albert Lux, Lünen

10:45 – 11:00 **Pause**

11:00 – 11:45 **Aktuelle BTM Medikamente**

Miryem Örenbag, Ludwigshafen

11:45 – 12:00 **Pause**

12:00 – 12:45 **Palliativmedizin=> Patientenverfügung**

Norbert Schürmann, Moers

Fokuseminar

Raum 1

10:45 – 11:45 **FORTA (fit for the aged) und PRISCUS (Potentially inappropriate medication in the elderly)**

Die Verordnung von Arzneimitteln ist die meist praktizierte therapeutische Maßnahme. Naturgemäß steigt mit der Zahl der Diagnosen bei älteren Patienten auch die Anzahl der verordneten Medikamente. Nach einer amerikanischen Studie nehmen Patienten (älter als 65 Jahre) in etwa der Hälfte der Fälle 5 und mehr Arzneimittel und in 12 % der Fälle sogar mehr als 10 Arzneimittel ein.

Ein einfacher Erklärungsansatz für diese Polypharmazie besteht in der Leitlinienadhärenz der Ärzte, die ihnen ja als erstrebenswertes Ziel mit normativem Charakter überall angeraten wird: jede Leitlinie empfiehlt etwa 3 Arzneimittel. Über 80jährige Patienten haben im Schnitt über 3 Diagnosen. Hieraus ergibt sich eine Arzneimittelzahl von 3 mal 3, also etwa 10 Arzneimittel pro Patient in diesem hohen Lebensalter, was leider der Realität auch entspricht.

Die Nierenfunktion ist bei den meisten betagten Patienten eingeschränkt und damit hier eine regelhaft auftretende Besonderheit für die Pharmakokinetik. Z.B. über die Cockcroft-Gault-Formel lässt sich die Nierenfunktion auch ohne aufwändige Parameter (z.B. Sammelurin) abschätzen.

Darüber hinaus unterliegt die Wirkung von Arzneimitteln krankheits- und altersbedingte Veränderungen der End- oder Zielorgane. So genannte Arzneimittel-Krankheiten- Interaktionen können hieraus entstehen. Dass über die Nieren ausgeschiedene Arzneimittel bei *Nierenschäden* nicht oder nur eingeschränkt gegeben werden dürfen, gehört zum Grundwissen jedes Mediziners/Apothekers. Dass aber zahlreiche Arzneimittel selbst auch Nierenschäden hervorrufen können, die in der Folge auch für akute Vergiftungen verantwortlich sein können, wird viel zu wenig beachtet.

In erster Linie sind hier Schmerz- oder Rheumamittel, sog. nichtsteroidale Antiphlogistika (NSAID), zu nennen, die gerade in Kombination mit anderen, die Nierenfunktion störenden

Arzneimitteln wie ACE-Hemmern (Hochdruckmittel) zu akutem Nierenversagen führen können. Bei Hochdruckpatienten macht ein NSAID im Schnitt das Hinzufügen eines weiteren Hochdruckmittels erforderlich, da die Hochdrucktherapie insgesamt an Wirkung verliert. Gerade die Schmerztherapie ist für ältere Patienten sehr wichtig, aber auch problematisch. Die oft notwendigen Opiate sind wegen sedierender Nebenwirkungen und Atemdepression schwierig anzuwenden. Insgesamt sind alterssichere Schmerzmittel rar, am besten noch das vielgeschmähte Metamizol.

Abschließend muss betont werden, dass jede Arzneimittelanwendung ein Individualexperiment darstellt, das trotz aller Informationen nur unter genauer klinischer Verlaufskontrolle sicher durchzuführen ist!

Moderator/in: Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer

10:45 – 11:45

**FORTA (fit for the aged) und PRISCUS (Potentially inappropriate medication in the elderly)**  
Prof. Dr. Martin Wehling, Mannheim

Fokuseminar

Raum 2

10:45 – 11:45

**Umgang mit Online-Medien in der Schmerzmedizin**

Moderator/in: Dr. Silvia Maurer, Bad Bergzabern

10:45 – 11:05

**Video-Sprechstunde und Online-Beratung**

Dr. Jakob Emrich, Frankenthal

11:05 – 11:25

**Video-Konferenzen und QZ-Richtlinien der KBV**

Dr. Silvia Maurer, Bad Bergzabern

11:25 – 11:45

**Erfahrungen mit Video-Schmerzkonferenzen**

Dr. med. Armin Ensgraber, Trier

Fokuseminar

Raum 3

10:45 – 11:45

**Palliation in der Geriatrie**

Die Auswirkungen der Ökonomisierung der Medizin sind mittlerweile auch in den deutschen Rehabilitationseinrichtungen zu spüren. Auf den Stationen der neurologischen Frührehabilitation der Phase B werden auch Patienten versorgt, bei denen eine weit fortgeschrittene, nicht heilbare Krankheit vorliegt. Die Prognose ist oft schlecht, eine Rehabilitation nicht mehr möglich und eine palliativmedizinische Versorgung rückt in den Vordergrund. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Insbesondere beatmete Palliativpatienten können nicht zeitnah in geeignete Versorgungsstrukturen verlegt werden. Trotzdem muss die Versorgung dieser Patienten in geeigneter Weise sichergestellt werden. Schwerkranke und sterbende Menschen benötigen in ihrer letzten Lebensphase bestmögliche Zuwendung, Versorgung, Pflege und Betreuung. Dies muss überall möglich sein - zu Hause, in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken oder Hospizen. Für die allgemeine oder spezialisiert palliativmedizinisch dieser Patienten gibt es sowohl ambulante und auch stationäre Möglichkeiten. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass diese Strukturen oft nicht bekannt sind.

Moderator/in: Norbert Schürmann, Moers

10:45 – 11:15

**Palliation in der Geriatrie**

Dr. med. Barbara Schubert, Dresden

11:15 – 11:45

**Palliativmedizin in der neurologischen Frührehabilitation – gibt es hierfür einen Bedarf?**

Dr. Jürgen Eiche, Bad Liebenstein

Symposium

Raum 1

12:00 – 13:00

**Gesundheitspolitisches Symposium**

mit den Präsidenten der DGG und der DGS sowie Vertretern aus Politik, ÄK und KV.

Moderator/in: Thomas Grünert, Berlin

12:00 – 13:00

**Schmerzmedizinische Versorgung in der Zukunft**

Dr. Roy Kühne, Berlin

Dr. med. Bernhard Gibis, Berlin

Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer

Prof. Dr. Hans Jürgen Heppner, Schwelm  
Dr. Thomas Cegla, Wuppertal

#### Referentenübersicht:

Prof. Dr. Ralf Baron, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Klinik für Neurologie, Arnold-Heller-Straße 3, Haus 41, 24105 Kiel, Deutschland, Leiter der Sektion Neurologische Schmerzforschung und -therapie

PD Dr. Freerk Baumann, Deutsche Sporthochschule Köln, Deutschland

Prof. Dr. med. Claudia Bausewein, Klinikdirektorin an der Universitätsklinik München, Deutschland

Dr. Günther Bittel, DGS Regionales Schmerzzentrum Duisburg, Siegfriedstraße 9, 47226 Duisburg, niedergelassen in eigener Praxis, Leiter Regionales DGS-Schmerzzentrum Duisburg, Träger Deutscher Schmerzpreis 2016

Olaf Buchbinder, Regionales Schmerzzentrum, An der Insel 15, 47608 Geldern, Deutschland, Facharzt für Anästhesie/Allgemeinmedizin im reg. Schmerzzentrum DGS Geldern, niedergelassen in eigener Praxis

Dr. Thomas Cegla, Schmerzzentrum Krankenhaus Helios, Im Saalscheid 5, 42369 Wuppertal, Deutschland, Facharzt für Anästhesiologie, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Wuppertal, Ehrenpreisträger des Deutschen Schmerzpreises 2004, Vizepräsident DGS

Dr. med. Alexander Defèr, Großenhainer Str. 129, 01129 Dresden, Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in eigener Praxis

Prof. Dr. Thomas Duning, Oberarzt an der Neurologischen Klinik der Universität Münster, Deutschland

Dr. Jürgen Eiche, Regionales Schmerzzentrum, Median Heinrich Mann Klinik, Bad Liebenstein, Deutschland, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS

Dr. Oliver Emrich, Schmerzzentrum Ludwigshafen, Dammstückerweg 105, 67069 Ludwigshafen, Deutschland, Facharzt für Anästhesiologie, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Ludwigshafen

Dr. Jakob Emrich, Rusdorfstraße 2, 67227 Frankenthal, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Ludwigshafen

Dr. med. Armin Ensgraber, Trier, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Trier

Dr. med. Hans Flatter, Tittling, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Tittling

Monika Funck, Eickhoff Kommunikation Köln, Leiterin der Pressestelle der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

PD Dr. Charly Gaul, Migräne- und Kopfschmerzambulanz Königstein, Ölmühlweg 31, 61462 Königstein, Deutschland, Chefarzt der Migräne- und Kopfschmerzambulanz Königstein, MSD Stipendium 2006

Dr. Astrid Gendolla, Regionales Schmerzzentrum Essen, Am Alfredusbad 2, 45239 Essen, Deutschland, Algesiologin DGS, niedergelassen in eigener Praxis, Leiterin des Regionalen Schmerzzentrums DGS Essen, Vizepräsidentin DGS

Dr. Christoph Gerhard, Katholisches Klinikum 46045 Oberhausen, Facharzt für Neurologie, Deutschland

Dr. med. Bernhard Gibis, KBV Berlin, Deutschland

Sebastian Gillner, Schmerzzentrum Krankenhaus Helios, Im Saalscheid 5, 42369 Wuppertal, Deutschland

Prof. Hartmut Göbel, Schmerzklinik Kiel, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Kiel

PD Dr. med. Gudrun Goßrau, Zertifizierte DMKG Kopf- und Gesichtsschmerzexpertin DMKG Regionalbeauftragte . Fachärztin für Neurologie - Spezielle Schmerztherapie . Leiterin der Kopfschmerzprechstunde Interdisziplinäres Universitäts-schmerzzentrum Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Fetscherstraße 74 01307 Dresden

Prof. Dr. Sven Gottschling, Zentrum für Palliativmedizin und Kinderschmerztherapie, Universitätsklinikum des Saarlandes, Kirrberger Str., 66421 Homburg / Saar, Deutschland

Claudia Gräfe, Dresden, Deutschland

Prof. Manfred Gross, Chefarzt und Ärztliche Direktor des Internistischen Klinikums München Süd ist Internist und als renommierter Gastroenterologe Spezialist für Erkrankungen von Magen, Darm, Leber und Bauchspeicheldrüse.

Thomas Grünert, Schlütersche Verlagsgesellschaft Berlin, Deutschland

Dr. Axel Heinze, Leitender Oberarzt an der Schmerzklinik Kiel, Deutschland

Prof. Dr. Hans Jürgen Heppner, Chefarzt der Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik. Lehrstuhlinhaber für Geriatrie der Universität Witten-Herdecke, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG), Fachbereich Geriatrie; Helios Klinikum Schwelm. Dr.-Moeller-Straße 15 58332 Schwelm

Angelika Hilker, Kemnader Str. 304, Bochum, niedergelassen in eigener Praxis, Facharzt für Allgemeinmedizin

Prof. Dr. rer. nat. Burkhard Hinz, Institut für Pharmakologie und Toxikologie Universitätsmedizin Rostock, Deutschland, Institutsdirektor Akademische Ausbildung

PD Dr. med. Dagny Holle-Lee, Zertifizierte DMKG Kopfschmerzexpertin Oberärztin Westdeutsches Kopfschmerzzentrum Universitätsklinikum Essen OPZ 1, Oberärztin in der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Essen und Leiterin des Schwindelzentrums Essen.



Dr. med. Johannes Horlemann, Grünstr. 25, 47625 Kevelaer, Deutschland, Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Kevelaer, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

Falk Hummel, KV Sachsen, Dresden, Deutschland

Dr. med. Richard Ibrahim, Willy-Brandt-Platz 5, 81829 München, Deutschland, Schmerztherapie, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS München-Ost

PD Dr. med. Dominik Irrnich, Oberarzt an der Klinik für Anaesthesiologie und Leiter der Interdisziplinären Schmerzambulanz am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Campus Innenstadt

Dr. Gunnar Jähnichen, Facharzt für Anästhesiologie in Delmenhorst, niedergelassen in eigener Praxis.

Dipl. Med. Peter Jeschke, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie in Halle an der Saale, Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11, Halle, Deutschland

Prof. Dr. Zaza Katsarava, Neurologe in Unna, Holbeinstraße 10., Evangelisches Krankenhaus Unna, Deutschland

PD Dr. Stephan Klessinger, Nova Clinic Biberach, Eichendorffweg 5, 88400 Biberach, Deutschland, Facharzt für Neurochirurgie, niedergelassen in Praxisklinik sowie Konsiliarärztliche Tätigkeit in der Sana Klinik Biberach, Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Kooperation

Wolfram Kluge, Anästhesiologie am Klinikum Itzehoe Robert-Koch-Straße 2, Itzehoe, Deutschland

Prof. Dr. med. Sylvia Kotterba, Chefärztin und Neurologin in Leer, Augustenstraße 35 - 37., Leer, Fachärztin für Neurologie, Geriatrie, Palliativmedizin Neurologische Intensivmedizin und Schlafmedizin

Dr. Janosch Kratz, Kalapa Clinic Barcelona, Spanien, Mitglied der Ärztekammer von Barcelona, Allgemeinmediziner und Mitgründer der Fortbildungsplattform "EIMCE – European Institute for Medical Cannabis Education"

Dr. med. Torsten Kraya, Neurologe und Chefarzt der Klinik für Neurologie in Leipzig, Delitzscher Straße 141, Leipzig, Deutschland

Prof. Dr. Andreas Kruse, Universität Heidelberg, ist Direktor des Instituts für Gerontologie und Inhaber des Lehrstuhls für Gerontologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Dr. Michael Küster, Schmerzzentrum Bonn Bad Godesberg, Weißdornweg 4-6, 53177 Bonn, niedergelassen in eigener Praxis, Leiter Multimod. Schmerzzentrum Bonn-Bad Godesberg, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums Bonn

Dr. med. Martin Legat, Hintere Hauptgasse 9, 4800 Zofingen, Schweiz. Orthopädische Chirurgie, Facharzt für Orthopädie, Spezielle Schmerztherapie (D) Manuelle Medizin

Dr. med. Thorsten Luecke, Linz am Rhein, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Linz

Dr. Eberhard Albert Lux, Klinikum St.-Marien-Hospital Lünen GmbH, Altstadtstraße 23, 44534 Lünen, Deutschland, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Lünen

Prof. Dr. med. Christian Maihöfner, Chefarzt der Neurologischen Klinik am Klinikum Fürth, Deutschland

Ursula Marschall, Barmer BEK, Berlin, Deutschland

Dr. med. Georgios Matis, Kerpener Str. 62, 50937 Köln, Deutschland, Oberarzt der Klinik für Stereotaxie und funktionelle Neurochirurgie der Uniklinik Köln

Dr. Peter Mattenklodt, Schmerzzentrum. Krankenhausstraße 12 91054 Erlangen an der Universitätsklinik Erlangen, Deutschland

Dr. Silvia Maurer, Weinstr. 37, 76887 Bad Bergzabern, Deutschland, niedergelassen in eigener Praxis, Schmerz- und Palliativmedizin, Algesiologin DGS, Vizepräsidentin DGS/Leiterin DGS-Schmerzzentrum Bad Bergzabern

Dr. Thomas Maurer, Weinstr. 37, 76887 Bad Bergzabern, Facharzt für Orthopädie, niedergelassen in eigener Praxis

Prof. Dr. med. Peter Minko, Radiologe in Homburg an der Saar, Kirrberger Straße, Homburg, Deutschland, FA für Radiologie, niedergelassen in eigener Praxis.

Prof. Dr. Joachim Nadstawek, BVSD, Villenstraße 4-6, 53129 Bonn, Deutschland, Schmerzmediziner am Schmerzzentrum an der Janker-Klinik Bonn

Prof. Dr. Dipl. Psych. Michael Pflingsten, Psychiater in Göttingen, Schmerzklinik im Zentrum für Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin Universität Göttingen Robert-Koch-Str. 40 37075 Göttingen, Deutschland

Dr. Nazifa Qurishi, Köln, Deutschland, Facharzt für Innere Medizin, niedergelassen in eigener Praxis.

Prof. Dr. med. Uwe Reuter, Zertifizierter DMKG Kopf- und Gesichtsschmerzexperte DMKG Regionalbeauftragter (Berlin) DMKG Regionalbeauftragter (Brandenburg) Facharzt für Neurologie. Kopfschmerzzentrum am Campus Mitte (CCM) Klinik für Neurologie mit Experimenteller Neurologie Charité Universitätsmedizin Berlin Charitéplatz 1 10117 Berlin

Dr. med. Stefan Ries, Neurologie, Albert-Schweitzer-Str. 8, Erbach (Odenwald), Deutschland, niedergelassen in eigener Praxis.

Prof. Dr. med. Jürgen Sandkühler, Department of Neurophysiology (Center for Brain Research), Spitalgasse 4, Wien, Österreich

Dr. Helga Schlichting, Universität Leipzig, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Palliative und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in Leipzig, Deutschland

Dr. med. Markus Schneider, Bamberg, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Bamberg

Norbert Schürmann, St Josef Krankenhaus Moers, Asberger Straße 4, 47441 Moers, Deutschland, Algesiologe DGS, Regionalleiter DGS Duisburg, 1. Platz Posterpreis der DGS 2012, Vizepräsident DGS

Dr. med. Barbara Schubert, Fachabteilung für Onkologie, Geriatrie und Palliativmedizin Klinik für Innere Medizin Oberärzte: Dr. med. Juliane Müller. Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden Wintergartenstraße 15/17 01307 Dresden, Deutschland

Dr. Marc Seibolt, Anästhesist in München-Maxvorstadt, Heßstraße 22, München, Deutschland, niedergeklassen in eigener Praxis

Prof. Dr. Martin Storr, Bernrieder Straße 22 81377 München, Deutschland

Dr. med. Matthias Thöns, Facharzt für Anästhesiologie Notfall-, Schmerz- und Palliativmedizin, Mobile Anästhesie, Wiesenstr. 14, 58452 Witten, Deutschland

Prof. Dr. med. Petra Thürmann, Helios-Klinikum, Heusnerstr. 40, 42283 Wuppertal, Deutschland, Leiterin des Helios Center for Research and Innovation

PD Dr. med. Michael A. Überall, IFNAP – Institut für Neurowissenschaften, Algesiologie & Pädiatrie, Nordostpark 51, Nürnberg, Deutschland, Direktor IFNAP, Präsident Deutsche Schmerzliga (DSL) e. V., Algesiologe DGS, Ehrenpreis des Deutschen Schmerzpreises 2011, Vizepräsident DGS

Alenka Wagner, Helios-Klinikum, Heusnerstr. 40, 42283 Wuppertal, Deutschland

Prof. Dr. Martin Wehling, Universität Heidelberg Maybachstraße 14 68169 Mannheim, Deutschland

Dr. Marc Werner, Am Deimelsberg 34a, 4576 Essen, Deutschland, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Bad Schönborn, Träger des Ehrenpreises des Deutschen Schmerzpreises 2002

Dr. med. Dietmar Wulfert, St. Elisabeth Hospital, Im Schloßpark 12, 45699 Herten, Deutschland, FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Arno Zurstraßen, Zurstraßen & Wellssow, Aachener Straße 197-199, 50931 Köln, Deutschland, Rechtsanwalt